

Die Überquerung des Jordans und die Vorbereitung auf die Schlacht

Bibelverse: Jos. 3:1 – 4:24; 5:1–10

I. Josua 3:1 – 4:24 ist ein Bericht darüber, wie das Volk Israel über den Jordan hinüberzog:

- A. Als das Volk Israel die Lade des Bundes ihres Gottes und die levitischen Priester die Lade tragen sahen, brachen sie von ihrer Stätte auf und folgten ihr – 3:3, 6:
 - 1. Die Lade war ein Sinnbild auf Christus als die Verkörperung des Dreieinen Gottes – 2.Mose 25:10–22.
 - 2. Als die Lade Gottes mit den Kindern Israel ging, ging der Dreieine Gott mit ihnen, übernahm die Führung und war daher der Erste, der ins Wasser trat – Jos. 3:8, 11.
 - 3. Dass die Lade auf den Schultern der Priester war, weist darauf hin, dass sinnbildlich gesehen die Priester, die die Lade trugen, zu einer Einheit mit dem Dreieinen Gott geworden waren – V. 3:
 - a. Sie und Gott waren eine korporative Person – ein korporativer Gott-Mensch.
 - b. Gott ging in ihrem Gehen und sie gingen im Gehen Gottes.
- B. Der Fluss Jordan versinnbildlicht den Tod und die Auferstehung Christi – Apg. 2:23–24; 3:15:
 - 1. Die Lade des Bundes des Herrn zog vor dem Volk her in den Jordan hinein – Jos. 3:11.
 - 2. Das Hineingehen und Herauskommen aus dem Jordan weisen auf dem Tod und die Auferstehung Christi hin – V. 15; 4:11.
- C. Das Überqueren des Flusses Jordan durch Israel versinnbildlicht nicht den physischen Tod der Gläubigen, sondern die Erfahrung des Todes Christi durch die Gläubigen, in dem der alte Mensch beendet und begraben wird – Röm. 6:3–6; Gal. 2:20:
 - 1. Gemäß der Sinnbildlehre bezeichnet der Fluss Jordan den Tod Christi, in den die Gläubigen hineingetauft worden sind – Röm. 6:3–4.
 - 2. Die Kinder Israel gingen durch den Tod Christi, um ihren alten Menschen zu begraben und zu einem neuen Menschen in Christus zu werden – 2.Kor. 5:17:
 - a. Sie waren bereit, ins gute Land hineinzugehen, das Land als ihren Besitz einzunehmen und den Krieg gegen die Kanaaniter zu führen; in ihrem alten Menschen konnten sie jedoch nicht den Sieg erringen.
 - b. Sie wurden sinnbildlich im Tod Christi begraben und dann wurden sie in der Auferstehung Christi auferweckt, um für das Kämpfen des geistlichen Krieges zu einem neuen Menschen in Christus zu werden– Eph. 6:10–20.
 - c. Wir müssen erkennen, dass unser alter Mensch, unser natürlicher Mensch, nicht qualifiziert ist, den geistlichen Krieg für das Gewinnen von Christus zu führen; in Christus sind wir nicht mehr der alte Mensch, sondern ein neuer Mensch – 4:22–24.
 - 3. Die Taufe der Gläubigen in den Tod Christi hinein führt die Gläubigen wie das Überqueren des Flusses Jordan in die Auferstehung Christi hinein – Röm. 6:3–6; Kol. 2:12:

- a. Im Aspekt des Begrabens ist die Taufe die Beendigung unseres alten Menschen.
- b. Im Aspekt der Auferstehung ist die Taufe die Keimung unseres Geistes, damit wir in Christus mit dem göttlichen Leben lebendig gemacht werden können – Joh. 3:6, 15; Röm. 8:10.
- c. Im Bereich der Auferstehung genießen wir Christus als das allumfassende gute Land, in dem wir wandeln und sogar verwurzelt und aufgebaut werden für die Vollbringung der Ökonomie Gottes – 6:4; Kol. 2:7.
- D. Das Überqueren des Jordans und das Hineingehen ins gute Land durch Israel stehen in Beziehung zur Inbesitznahme und zum Genuss des guten Landes, das die praktische Erfahrung des Reichtums des Segens in Christus durch die Gläubigen versinnbildlicht, wie im Epheserbrief offenbart wird – Jos. 4:1.
- E. Das Hineingehen ins gute Land nach der Überquerung des Jordans durch Israel versinnbildlicht die Erfahrung der Eroberung des Himmlischen durch die Gläubigen, wo sich Satan und seine Gewalt der Finsternis befinden – Eph. 2:2; 6:12.

II. Es wurden zwölf Steine aus dem Jordan genommen, und zwölf andere Steine wurden im Jordan aufgerichtet – Jos. 4:3–9:

- A. Die zwölf Steine, die aus dem Jordan genommen wurden, stellen die zwölf Stämme des neuen Israel dar – V. 3–7.
- B. Dass die Steine aus den Wassern des Jordans aufgerichtet wurden, bedeutet Auferstehung vom Tod – V. 7:
 - 1. Diese zwölf Steine waren ein Zeichen, das zeigte, dass das „auferstandene“ neue Israel ein Zeugnis für die Überquerung der Todeswasser sein würde – V. 6–7, 21–24.
 - 2. Dies versinnbildlicht, dass die Gläubigen mit Christus die Auferstehung vom Tod erfahren – Röm. 6:3–4.
- C. Die zwölf anderen Steine, die in der Mitte des Jordans aufgerichtet wurden, stellen die zwölf Stämme Israel in ihrem alten Leben und in ihrer alten Natur dar – Jos. 4:9:
 - 1. Josua richtete diese zwölf Steine in der Mitte des Jordans auf, wo die Bundeslade gewesen war, was bedeutet, dass der Herr wollte, dass die Israeliten in ihrer alten Natur unter dem Todeswasser des Jordans blieben.
 - 2. Das ist ein Sinnbild darauf, dass der alte Mensch der Gläubigen im Tod Christi bleiben soll – Röm. 6:6; Gal. 2:20; Phil. 3:10.
- D. Die zwei Gruppen von zwölf Steinen bedeuten, dass unser alter Mensch begraben wurde und unser auferstandener neuer Mensch mit dem Dreieinen Gott als Einheit lebt und arbeitet; dies entspricht der Offenbarung in Epheser 2:1, 4–6, 15 und 10.

III. Die Priester, die die Lade des Zeugnisses trugen, standen fest auf trockenem Boden auf dem Grund des Jordans, bis die ganze Nation vollständig über den Jordan hinübergezogen war – Jos. 3:8, 13–15, 17; 4:10–11, 15–18:

- A. Die Priester, die die Lade trugen, waren die Ersten, die ins Wasser gingen, und die Letzten, die aus dem Wasser herauskamen; sie warteten auf dem Grund des Flusses, bis das ganze Volk Gottes hinübergegangen war – 3:17; 4:15–16.

- B. Gott stellte die Priester an den Ort des Todes, damit die Israeliten einen Weg ins Land des Lebens haben – V. 10:
1. Der Grund des Flusses ist die Stellung des Todes; sie ist weder bequem noch attraktiv.
 2. Die Lade des Zeugnisses auf dem Grund des Flusses zu tragen, ist ein großes Leiden.
 3. Der Herr sucht nach einer Gruppe von Menschen, die wie die Priester in Josua 3 und 4 ins Wasser treten, d.h. zuerst in den Tod gehen – 3:8, 17:
 - a. Sie sind bereit, als Erste vom Kreuz behandelt zu werden, um an dem Ort des Todes zu stehen, damit die Gemeinde den Weg des Lebens findet – 2.Kor. 4:10–12.
 - b. Gott muss uns zuerst an den Ort des Todes stellen, bevor andere Leben empfangen können – Joh. 2:19; 12:24; 1.Kor. 15:36.
- C. Weil der Apostel Paulus Leben darreichte, indem er starb, konnte er bezeugen: „So wirkt nun der Tod in uns, das Leben aber in euch“ – 2.Kor. 4:12:
1. Das Werk der Apostel ist das Werk des Todes, der in ihnen wirkt, sodass das Leben in den Gläubigen wirken kann – V. 10–12.
 2. Das Ergebnis, das Resultat, des Wirkens des Todes in uns ist wunderbar – es ist Leben in anderen – V. 12.
 3. Im wahren Werk des Dienstes des neuen Bundes geht es nicht um das Arbeiten; es geht um das Sterben – V. 1; 3:8–9; 5:18.
 4. In der Wiedererlangung des Herrn müssen wir sterben, damit das Leben in anderen wirkt; daher ist unser Sterben unser Arbeiten – 4:12.
 5. „Der Herr braucht dich nicht, um ein Werk für Ihn zu vollbringen. Er braucht nur, dass du stirbst. Wenn du stirbst, wird das Leben in anderen wirken. Durch dein Sterben wirst du anderen Leben geben. Unsere Arbeit besteht daher darin, in den Tod gegeben zu werden“ – *Life-study of 2 Corinthians*, S. 295.

IV. Obwohl die Israeliten gezüchtigt, geschult und qualifiziert worden waren, brauchten sie nach der Überquerung des Jordans vor dem Angriff noch weitere Vorbereitung– Jos. 5:1–10:

- A. Die Überquerung des Flusses Jordan war für den Krieg gegen die sieben Stämme in Kanaan – 4:12–13.
- B. Als Josua das Wunder der Überquerung des Jordans erlebte, wurde er gestärkt, die Führung im Krieg gegen die dämonischen Kanaaniter zu übernehmen – 3:6–7, 10; 4:14.
- C. Jehovah beauftragte Josua: „Beschneide die Kinder Israel wiederum, zum zweiten Mal“ – 5:2:
1. Der Zweck der Beschneidung war, Gottes auserwähltes Volk zu einem neuen Volk zu machen, das Gottes verheißenes Land erben sollte – vgl. 1.Mose 17:7–12.
 2. Das Beschneiden des neuen Israel versinnbildlicht die Beschneidung Christi durch Seinen Tod, der auf die Gläubigen angewandt wird in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, damit sie in Auferstehung Christus erben können als den Anteil, der ihnen von Gott zugestanden wurde – Kol. 2:11–12; 1:12.
 3. Geistliche Beschneidung ist eine Fortsetzung des Begrabenwerdens im Tod Christi – Röm. 6:3–4:

- a. Durch die Überquerung des Jordans wurde das alte Israel begraben und ein neues Israel kam hervor; dies war ein objektives, von Gott vollbrachtes Werk.
 - b. Dass die Kinder Israel beschnitten wurden, war die praktische Anwendung dessen, was Gott durch die Überquerung des Flusses Jordan getan hatte – Jos. 5:2–9.
4. Im Neuen Testament ist geistliche Beschneidung die ständige Anwendung des Todes Christi auf unser Fleisch – Phil. 3:3; Kol. 2:11:
- a. Obwohl wir der Tatsache nach in den Tod Christi hineingetauft und mit Ihm begraben und auferweckt worden sind, müssen wir in der Praxis immer noch Tag für Tag die Beschneidung des Kreuzes durch den Geist auf unser Fleisch anwenden – Röm. 8:13; Gal. 5:24.
 - b. Dies ist die Wirklichkeit und die praktische Umsetzung des Bleibens im Tod und im Begrabensein Christi.
- D. Die Kinder Israel lagerten in Gilgal und hielten das Passah in den Ebenen von Jericho ab – Jos. 5:10:
- 1. Das Passahfest wurde abgehalten, um sich daran zu erinnern, dass Jehovah Israel von dem Gericht des Todes an ihren erstgeborenen Söhnen erlöst hatte, und auch daran, dass Jehovah Israel aus Ägypten und aus der Tyrannei des Pharao errettet hatte – 2.Mose 12:3–7, 11–14; 14:13–30.
 - 2. Das Abhalten des Passahfestes wies darauf hin, dass Jehovah, so wie Er Israel vor dem Pharao und Ägypten gerettet hatte, auch die Stämme Kanaans vernichten und Israel von ihnen befreien würde – Jos. 5:10.
 - 3. Das Abhalten des Passahfestes durch Israel versinnbildlicht das Abhalten des Tisches des Herrn durch die Gläubigen, um sich an den Herrn als ihren Erlöser und Retter zu erinnern – Mt. 26:26–28.